

18.08.2015 Whitehorse - Hospital

Heute bin ich genau 100 Tage unterwegs! Mit meiner Hand gehe ich heute ins Krankenhaus.

Um 10:00 Uhr bin ich da und muss erstmal \$618 Ambulanzpauschale bezahlen, ehe ich rein darf. Es ging alles relativ zügig ohne langes Warten. Die Assis waren ziemlich unsicher, was denn mit meiner Hand los ist und haben erstmal alles Mögliche untersucht, incl. Röntgen. Zur Sicherheit haben sie dann noch den Chef geholt, kostet aber noch mal \$100 Cash! Er meinte dann, eine Infektion scheint es nicht zu sein und verordnete mir eine Spritze gegen Entzündungen.

Raus bin ich dann doch erst gegen 16:00 Uhr gekommen und auf dem Walmart Parkplatz geblieben.

19.08. - 24.08.2015 Whitehorse - Cassiar Hwy bis Stewart und Hyder

Nach Besichtigung des Beringa-Infocenters (Eiszeitliche Viecher, u.a. Mammuts, Riesenbiber usw.) geht's den Alaska Hwy weiter. Der ist den ganzen restlichen Tag nicht so spannend, am Marley-Lake schlage ich mich dann in die Büsche (alter Hwy). Später kommt noch die Sonne raus und ich kann noch etwas draußen sitzen bis es zu kalt wird.



Am nächsten Tag regnet es immer wieder. Es wird jetzt wirklich langsam schon herbstlich, alles ist gelblich angehaucht. Ein netter Trail zu den Rapids des *Little Rancheria Rivers* durch klitschnassen Wald mit unglaublich vielen Pilzen überall. Am Nachmittag dann bis Watson Lake zum Einkaufen und Café gegurkt. Dann wieder ein Stück zurück und den Cassiar Hwy nach Süden in Angriff genommen. Bin nun in British Columbia und finde einen Schlafplatz neben einem schlammigen Forstweg ein Stück weg vom Highway.

(Die Hand ist marginal besser geworden, es tut beim Tagebuch schreiben nicht mehr so weh, aber sie ist immer noch dick geschwollen)

Am Morgen regnet es zwar nicht, aber es ist ziemlich grau. Der Cassiar Hwy ist zunächst ein schönes schmales und kurvig Sträßchen mit wenig Verkehr, aber mit einer 20 Km langen Baustelle mit langer Wartezeit. Abends nur einen Notplatz an der *Telegraf Creek Road* nach dem ich 30 Km weit reingefahren bin, ohne etwas



Vernünftiges zu finden. In der Nacht fängt es heftig an zu regnen. Die 30 Km über die Naturstraße zurück saut J.J. wieder komplett ein.

Der Cassiar Hwy wird im Verlauf nach Süden allmählich immer besser ausgebaut und der Verkehr wird mehr. Die Landschaft wird auch interessanter, ich komme in die Berge, über den *Stikine River Canyon* und den *Bell River*. Dort finde ich in einer alten Gravel-Pit einen prima Schlafplatz mit Regenbogen.

Der nächste Tag beginnt dann an der Junction 37/37a mit Tanken, Kaffee trinken und Schwätzchen halten. Hier biege ich nach Stewart und Hyder ab. Die 37a ist ein tolles Sträßchen: in einem engen Tal an Gletschern vorbei mit wunderbaren Blicken. Stewart selbst ist ein verschlafenes Nest, nicht mal Wifi am Visitor Center. Also gleich weiter wieder nach Alaska rein, nach Hyder. Hier gibt es keinerlei US-Grenzkontrollen!! Es gibt einfach keine Chance irgendwie weiter nach Alaska hineinzukommen - hohe vergletscherte Berge ringsum. Hyder ist eine halbe Ghost-Town. Ein Stück weiter gibt's eine Stelle, wo man Lachse beim Laichen beobachten kann und Bären, die sich die Lachse holen. Die kommen aber laut den Rangern entweder morgens um 6:00 oder erst abends nach 20:00. Beide Zeiten sind leider nix für mich und so fahre ich 35 Km den Berg hinauf zum Salmon-Glacier, wieder auf kanadischem Gebiet. Es geht auf einer Schlaglochpiste an Minen vorbei, bis der Gletscher in Sicht kommt. Es ist einfach grandios. Am Höchsten Punkt der Piste ist ein Aussichtspunkt an dem man den Gletscher unmittelbar vor sich hat. Zum Glück verziehen sich die Wolken etwas, so dass das unglaublich blaue Eis leuchtet. Ein Stück weiter finde ich einen einsamen Stellplatz mitten in der Botanik. Es wird ganz schön kühl auf 1300m Höhe.



24.08. - 28.08.2015 Stewart - Prince George

Am nächsten Vormittag geht's wieder den Berg runter und ich besuche die Lachse im Schutzgebiet. Ich kann sehen, wie sie laichen und sehe hunderte tote Lachse im Flüsschen liegen. Die Möwen sind so satt und vollgefressen, dass sie kaum mehr fliegen können. Die Bären sind zu dieser Zeit, wie zu erwarten, nicht da.



Nach einem kräftigen verspäteten Frühstück (Fish&Chips) im Stewart Hotel wieder zurück zum Cassiar Hwy. Kurz vor dem Abzweig des Nisga'a Hwy einen schönen Platz unter hohen Fichten gefunden. So große Bäume gab's die ganze Zeit im Norden nicht - ich genieße das so richtig. Leider hört man den Verkehr vom nahen Hwy.

Am nächsten Tag mache ich mich auf zum Nisga'a-Lavaflow. Der Nisga'a Hwy entpuppt sich aber als eine der übelsten Schlaglochpisten, die ich bislang unter

den Rädern hatte. Aufklärung gab's am Ende: Ein Schild: "Wilderness Road, no maintenance". Kein Wunder!

Der Nisga'a-Lavaflow, erst 250 Jahre alt, ist völlig mit dickem Moos bedeckt. Am Visitor Center kann ich die spannenden Geschichten der First Nations über dieses Ereignis nachlesen, als die Lava deren Siedlungsgebiet vernichtete.

Weiter geht's nach einigen kurzen Trails eine schöne Strecke bis nach Terrace. Dort komme ich in das totale Verkehrschaos. Das hatte ich seit Monaten nicht mehr und muss mich höllisch konzentrieren. Am Lakelse-Lake gehe ich zur Abwechslung mal im Provincial Park auf den zugehörigen Campground. Ich brauche mal wieder eine heiße Dusche!



Am nächsten Tag nehme ich den Yellowhead Hwy in Richtung Prince George unter die Räder. An den heftigen Verkehr gewöhne ich mich nur langsam, ich bin halt auf dem Trans-Canada-Hwy 16 (TCH16). Abends finde ich am Bilderbuch-See *Helen Lake* einen super-schönen Schlafplatz.

Heute ist endlich mal wieder klarer Himmel. Die Besiedlungsdichte und Verkehr nimmt zu. Abends vermerke ich im Tagebuch: "Allmählich werde ich etwas Kanada-müde" - Seit Tagen schlechtes Wetter und ewig durch

Wald mit wenig Abwechslungen. Da der Wetterbericht für die Küstenregion eher weiterhin regnerisches Wetter vorhersagt, beschließe ich, lieber die Westseite der Rockies zu erkunden.

Prince George erreiche ich zur Rush-Hour und sehe zu, dass ich wieder verschwinde. Abends am See lässt endlich mal ein Loon seinen charakteristischen Schrei ertönen. Das versöhnt wieder etwas und später das schwere Gewitter mit Hagel und Starkregen lässt sich ganz relaxed überstehen.

29.08. - 05.09.2015 Auf Gravelroads durchs Hinterland

Auf dem Weg nach Quesnel setzt Landregen ein, der nicht mehr aufhört. Von Quesnel geht's auf Nebenstraßen zum Goldgräberstädtchen Barkerville. Auf halber Strecke gehe ich auf den kleinen, kostenlosen Lightning-Campground. Dort lerne ich Jody und Rob aus Quesnel kennen und wir quatschen den ganzen Abend am Campfire. Ich bekomme diverse Tipps über die hiesigen Backroads durch die Wälder und Berge. Nach Norden zum Hwy 16 gibt es von Barkerville aus keine Pisten bzw. nur zugewachsene und



nicht mehr passierbare Forestry Roads. Also muss ich sehen, dass ich "hinten rum" über Likely und Horsefly zum südlichen Ende des Wells-Grey Provincial Parks komme.

Barkerville ist auch wieder so ein "Living Museum", in dem Angestellte in Originalkleidung das Leben von damals nachstellen. Leider war es ziemlich kalt und mein Ischias quälte mich, so dass ich nicht allzu lange dort rumgestiefelt bin. Übernachtet habe ich dann am Rande einer Forestry Road nördl. vom Boron Lake.



Nach einem Frühstück in Wells ging's auf die Backroad nach Likely. Bis zum Ghost Lake und den Ghost-Falls war die Strecke richtig schön. Die nächsten 50Km bis zum Ladies Lake zogen sich ganz schön lang hin. Dafür gab's dort ein klasse Plätzchen! Das Feuer wurde gegen 20:00 Uhr vom heftigen Gewitter gelöscht.

Nach Likely habe ich es bis 11:00 Uhr nicht mehr geschafft, also gab es kein Frühstück mehr. Dafür aber eine tolle "Soup of the Day". Dann ging's auf die etwas abenteuerliche, schmale *Ditch Road* Richtung Horsefly. Zwischendurch gab's dann mal ordentlich Schlamm, später zog es sich ewig durch die Horsefly Ranch Community bis schließlich der Ortskern von Horsefly selbst erreicht wurde (Laden Tanke, Café, 3 Häuser). Später am Horsefly River ein schönes Plätzchen gefunden. Abseits und alleine.



In der Nacht hat's wieder kräftig geschifft und morgens ist es saukalt. Die Gravelroad zum Crooked Lake zieht sich durch schöne Landschaft mit frisch beschneiten Bergen. Die Piste zieht sich wieder ganz schön. Als ich auf die Hendrix-Lake Road komme, wird's richtig ekelig. Die Piste ist von Logging-Trucks total zerfahren, es fängt wieder an zu regnen und die Schlaglöcher füllen sich. Ich beschließe nicht weiter die Waldpisten zu fahren, sondern lieber mal wieder Asphalt unter die

Räder zu nehmen. Ein paar Km vor 100 Mile House an einem kleinen See übernachtet. Die Sonne kam noch mal ein Stündchen raus, später gab's Spagetti.

Morgens Landregen und 4°C - brrr... Am Visitor Center in 100 Mile House treffe ich doch tatsächlich Jan und Marita wieder! Sie wollen weiter straight nach Vancouver. Ich muss heute noch einiges erledigen: Diesel und Wasser tanken, Wäsche waschen, duschen. Später am Crystal Lake übernachtet.

Morgens ist es wieder hundekalt und grau. Später wird es aber zum Glück ein sonniger Tag. Nach Little Fork geht es steil 700 Höhenmeter runter und es wird etwas wärmer. Hier bekommen ich das mit Abstand beste Frühstück, dass ich seit 4 Monaten hatte: Ein 3-Eier-Omlett mit gedünsteter Gemüsefüllung, 1a Hashbrowns, 1 gebratene Rindwurst - hab nicht alles geschafft!

Danach ging's mit vollem Bauch zum Wells-Grey-Provincial Park. Im Visitor Center in Clearwater bekomme ich eine Mail von Ecki, der mir genauere Anweisung für eine IBU-Kur wg. meiner Hand gibt. Ich besorge mir das Ibu in der Apotheke und beginne die "Kur".

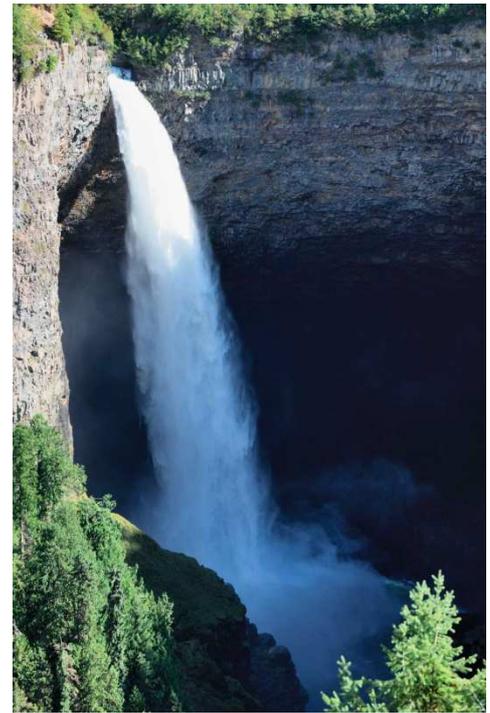


Der Wells Gray Park ist ein riesiger Wildnis-Park, man kommt nur von wenigen Stellen von außen ein Stück weit rein. Vom Südeingang erreicht man die tollen Wasserfälle: Saphat Falls, Dawson Falls und Helmcken Falls. Die Flüsse haben sich tief in die alten Basaltschichten eingegraben und die Seitenbäche fallen bis zu 100 m tief die Basaltstufen hinunter. Habe am Abend noch mit Glück ein Plätzchen auf dem Falls Creek Campground bekommen.

Morgens wieder hundekalt, aber klarer Himmel. Bis zum Ende der Straße gefahren und von dort den Bluff-Trail angegangen. War extrem schwer zu laufen, es ging auf einem schmalen Trittpfad durch dichten Zedern-

Mischwald. Viel Unterholz, Pilze und umgestürzte Bäume. Nach ca. 3 Km habe ich umgedreht, da die große Runde mit meinem Ischias nicht zu machen war.

Dann den Hwy 5 südwärts bis kurz vor Barriere hoch in die Berge, die *Westside Rd. zum Fishtrap Creek Campground*. Wie sich herausstellt eigentlich ein Horse-Camp. Nur 2 Sites belegt, ich lerne Richard und Frau kennen, die mit 2 Pferden da sind. Sie erzählen, dass sie jahrelang als Camp-Hosts hier waren bis vor 3 Jahren alles ringsum abgebrannt ist. Abends kamen noch Butch und Conny, die in der Nähe eine Ranch haben, ans Feuer und wir haben viele Bilder von Trail Rides auf dem Laptop angesehen. Butch musste dann recht bald nach Hause, weil er am nächsten Morgen auf dem Rodeo in Barriere "Cowboymusik" machen wollte/sollte.



06.09. - 10.09.2015 Von Kamloops zum Kootenay NP

Nun habe ich das "schlimme" Labor Day Wochenende vor mir (Das lange Wochenende, das das Ende der Ferienzeit einläutet und wo alles noch mal auf den Beinen ist). Es fängt schon in Kamloops mit ordentlichem Verkehr an. Habe mir dann einen etwas abseits gelegen CG ausgeguckt und bin den relativ früh schon angefahren, damit ich noch ein Plätzchen kriege - keine Chance! Zum Glück habe ich dann ein paar Km weiter noch einen Notplatz bekommen - sogar mit viel Holzvorrat, so dass ich noch ein schönes Campfire machen konnte.

Zum Weiterfahren habe ich mir gleich eine abseitige Piste am Mabel Lake ausgeguckt. Schon auf dem Weg dorthin kamen mir einige Camper entgegen, so dass mir die Hoffnung keimte heute ein besseres Plätzchen zu erwischen. Also dann auf die *Three-Valley-Marble-Rd.* abgebogen. Die Piste ist immer gut ausgeschildert zum "*Three Valley Gap*". Nach etlichen Km Abzweigung zum Noisy Creek Campground: 4 Km holpern. Es gab tatsächlich einige freie Sites auf diesem ziemlich heruntergekommenen CG. Bis 22:00 Uhr konnte ich noch am Feuer sitzen bis dann der Regen anfing, der die nächsten Tage nicht mehr so richtig aufhören sollte!

Regen - Regen - Regen - den ganzen Tag. Die Piste nach dem *Three Valley Gap* wird immer schmaler und windet sich kurvig durch die Berge, aber trotz Regen lässt es ganz gut zu fahren. Erst als ich auf

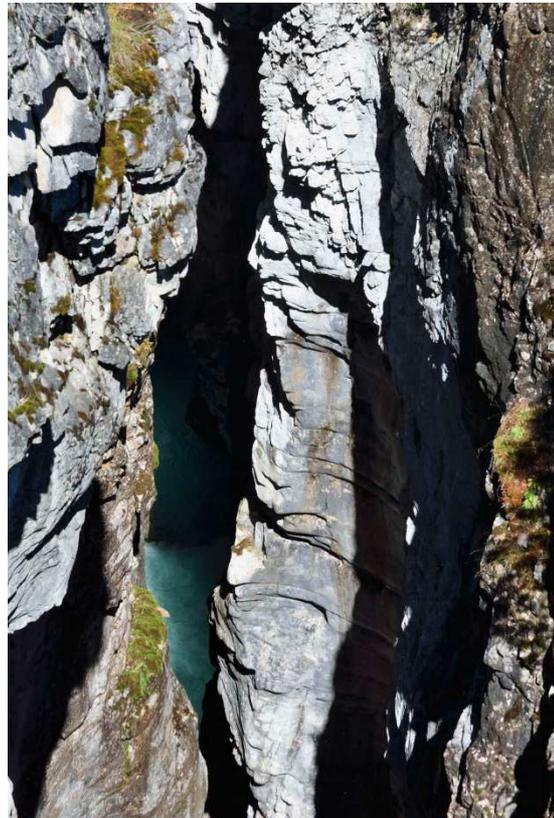
eine große Forestry Road stoße, wird's ekelig: Logging-Verkehr und Schlamm. Hab's dann aber bis zum TCH geschafft und bin im Glacier NP auf dem teuren *Loop Brooks CG* geblieben. Von den Gletschern war bei diesem Wetter nix zu sehen!

Immer noch dicke Wolken. In Golden reißt es dann etwas auf und ich mache den Stich in den Yoho-NP hinein. Wenn bloß nicht so unglaublich viel Verkehr wäre! Es ist die nördliche Hauptstrecke über die Rockies und man fährt auf einer 4-Spurig ausgebauten Autobahn. Kurz hinter Fields bin ich dann auf die kleine Stichstraße zum Takakkaw-Wasserfall abgebogen und dort einen kleinen Walk inmitten vieler Touris absolviert. Dann wieder zurück nach Golden mit Abstecher zum wunderschön gefärbten Emerald-Lake. Auf dem kleinen gepflegten Cedar-Lake Campground war einiges los, aber ich bekam noch ein schönes Plätzchen.

Endlich wieder blauer Himmel. Es liegen überm Tal und in den Bergen dahinter noch dicke Wolkenbänke, aber es ist etwas wärmer geworden. Nun geht es den Hwy 95 immer nach Süden bis Radium Hot Springs. Von dort will ich einen Stich in den Kootenai NP machen. Aber erstmal ist eine halbe Stunde Baustellen-Wartezeit angesagt. Unterhalte mich angeregt mit einem kanadischen Motorradfahrer (BMW) und so vergeht die Zeit recht schnell. Hinter dem 1. Pass geht's hinunter ins Tal des Kootenai Rivers. Dort biege ich auf die Settlers Rd. ab und gurke ca. 20 Km bis zur Horseshoe Rapids Recreation Area ab. Ein schönes einsames Plätzchen, das ich erst nach einigem Suchen gefunden habe, da die Koordinaten nicht genau stimmten. Schönes Feuer, klarer Himmel, viele Sterne!

11.09. - 15.09.2015 Auf nach Montana

Am Morgen ging's die 20 Km bis zur 93 wieder zurück, dann ca. 100 Km bis zum Marble-Canyon. Leider war auf der ganzen Strecke kaum eine Möglichkeit zum Anhalten und Fotografieren, dafür aber viel Verkehr! Der Marble-Canyon ist ein tief in die Kalkfelsen eingeschnittener Slot-Canyon mit wunderschönem türkisem Wasser. Nach dem Walk war ich ziemlich müde und musste erstmal ein Nickerchen machen.



Dann wieder zurück nach Radium Hot Springs und weiter nach Süden. Es ist nun richtig warm geworden. Auf der Forestry Road zum Übernachtungsplatz stand plötzlich ein riesiger Wolf vor mir auf der Piste - wir haben uns kurz angeguckt, dann ist er in die Büsche. Später gib'ts dann bei 26° eine Außendusche (kalt!)



Heute wird es irre warm: am Nachmittag bis 31°! Mache einen Abstecher über Kimberley und Cranbrook, weil ich Wasser und etwas zu essen brauche. Ab Cranbrook bis Elko ist irre viel Verkehr, danach wird's besser und ich find später einen super Schlafplatz am Edward Lake kurz vor der Grenze nach Montana. Abends kommen die Sterne und die Fledermäuse - ich glaube, die ersten, die ich das ganze Jahr gesehen habe! Da will sich Kanada doch noch mal in

seiner ganzen Pracht verabschieden.

Als am nächsten Morgen die Sonne über die Bäume herüber kommt wird's gleich wieder schön warm: schon 24° um 10:00. AN der Grenz Stau, ging aber dann doch recht zügig. Ein sehr streng schauender aber dann sehr freundlicher Grenzer will gar nicht so viel von mir wissen - ich habe ja noch reichlich genehmigte Aufenthaltsdauer.

Nun bin ich in Montana!

- Die Landschaft ändert sich abrupt: goldenes Grasland und Ponderosa Pines
- Die Grundstücke und Häuser sind weniger vermüllt - alles sehr "aufgeräumt"
- Die Orte, z.B. Eureka, sind wieder richtige Orte mit "Innenstadt" usw.
- Gleich ein sehr leckeres Denver-Omelette bekommen

Der Diesel ist jetzt richtig schön billig (\$2,5/Gallone ~0,62€/l), da macht das Tanken gleich wieder mehr Spaß!

Da das Wetter so schön ist beschließe ich, doch noch mal durch den Glacier NP zu fahren und bleibe für \$13 die Nacht am Hungry Horse Reservoir.

Im Glacier NP ist doch noch ziemlich viel los - hätte ich nicht gedacht. Das Wetter ist so la-la, nix gut fürs Fotografieren. Trotzdem leuchten die tollen Herbstfarben an den Hängen der Berge. Die Strecke hoch zum Logan Pass ist immer wieder toll. Oben dann ein Stück den *Garden Wall Trail* gelaufen. Das hat meinem Knie scheinbar überhaupt nicht gut getan, denn am nächsten Tag wurde es dick und tat weh.



Bin weiter zum Osteingang/ausgang gefahren - ist dann nicht mehr so aufregend - und "hinten rum" die südliche Umgehung (Hwy 2) zurück. Letzteres war dann wieder sehr empfehlenswert. Auf 1600 m Höhe einen Notplatz neben einer Forestry Road gefunden, denn die Campgrounds waren schon geschlossen bzw. unmittelbar neben der Straße.

Abends setzt leichter Landregen ein, der auch noch am nächsten Morgen nicht aufhört - nur 3°C! Noch mal kurz zum Visitor Center wg. gutem Wifi (Banking usw.,) und Wasser bunkern.

Heute überlege ich ernsthaft ob es nicht sinnig wäre nach Hause zu fliegen und mich auszukurieren, da mein Knie keine rechte Freude macht, ganz abgesehen, von den anderen Dingen. Zunächst geht's aber südwärts den Hwy 83 Richtung Missoula.

Von dort geht's über den Lolo Pass durch die Bitterroot Mountains den Hwy 12 nach Idaho. Die Straße windet nach dem Pass für ca. 150 Km entlang dem Lochsa River durch ziemliche Einsamkeit. Übernachten geht nur auf Camps direkt neben dem Highway - zum Glück ist nicht viel Verkehr in der Nacht.



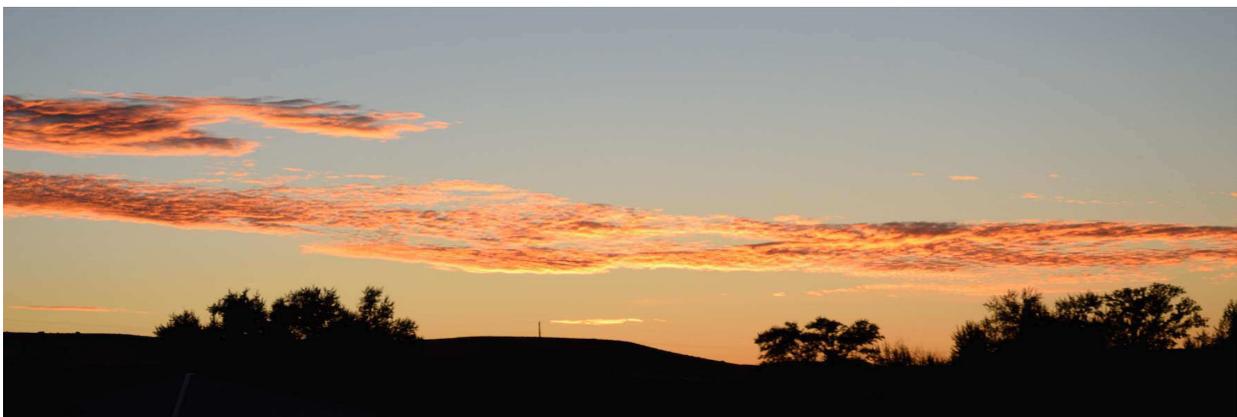
Eigentlich hätte ich gern wieder eine Nacht auf dem *7 Devils Mountain Campground* die Nacht verbracht, aber das Wetter ist kalt und regnerisch und ich fürchte oben auf 2200 m könnte schon Schnee liegen oder in der Nacht kommen. Also gurke ich bei recht viel Verkehr bis nach McCall und gehe dort in den Ponderosa State Park, den ich noch von 1991 her kenne. Teuer, aber heiße Dusche und gutes Wifi.

Am Abend buche ich für den 25.9. einen Flug von Las Vegas aus nach Hause. Das ist selbst bei Condor erstaunlich teuer,

fast doppelt so viel, wie anders rum! Jetzt habe ich 9 Tage Zeit, um nach Las Vegas zu kommen und für J.J. einen Storage zu finden.

16.09. - 25.09.2015 Auf nach Las Vegas

Ab jetzt geht's straight nach Süden. Es sind ca. 1200 Km bis Las Vegas. Leider kann ich die *Craters of the Moon* nicht mehr besuchen, dafür aber die Bruneau Dunes südl. von Boise. Ich bin nun in der



"High Desert" im Süden von Idaho und schon ist es angenehm warm mit blauem Himmel und Sternen.

Am nächsten Tag geht's die Nebenstrecke (Hwy 51/225) über die Owyhee Mountains nach Elko in Nevada. Es wird immer wärmer. Der kürzeste Weg nach Süden geht die White Pines County Road entlang nach Eureka - noch mal eine 100 Km Gravel-Einlage, weil's so schön war! Es ist typische Nevada-Landschaft: Langgezogene Höhenzüge in Nord-Süd-Richtung, dazwischen lange trockene Täler - Sagebrush-Land. Noch einen kleinen Umweg über den Railroad Pass ins Nachbartal, vorbei an einer großen Salzpflanze - Frühstück gibt's in Eureka leider nicht - schade!



Weiter über Ely und Crystal Springs bis zum *Pahrnagat Wildlife Refuge*.

Hier kann man umsonst campen, leider direkt neben dem stark

befahrenen Highway. Schlecht geschlafen - an das Ohropax hab ich erst am nächsten Tag gedacht! Außerdem ist es am Abend immer noch über 30° heiß!! Fledermäuse und Reiher beobachtet.

Jetzt ist es nur noch ein Katzensprung bis Las Vegas. Bei ca. 40°C reite ich beim OASIS RV-Resort in der Windmill Lane ein. Doch Welch ein Schreck - kein Platz mehr im Storage! Ich hatte mir diesen



Storage schon zu Hause ausgeguckt, weil er am vertrauenswürdigsten aussah und nicht in einem Vorstadt-Gewerbegebiet liegt. Aber zum Glück hat nach einigem hin und her die Chefin mir doch noch einen Platz organisiert. Der liegt nicht im eigentlichen Storage-Bereich, sondern ganz weit hinten auf den "billigen (Stell-)Plätzen". Ich verabrede, dass ich am nächsten Tag J.J. bringen werde und sehe zu, dass ich aus der Hitze rauskomme, die mir ganz gehörig zusetzt!

Habe mir einen Campground oben im Mount Charleston ausgeguckt. Nach ein paar Besorgungen wieder quer durchs Verkehrschaos nach Nordwesten aus der Stadt raus. Es sind zwar ca. 70 Km bis dahin, aber dafür ist es fast schon wieder zu kalt oben auf dem Berg bei fast 2000m - und es regnet später noch!!

Am nächsten Tag fahre ich J.J. auf den Überwinterungsplatz, lasse Wasser ab und mache alles soweit klar. Gepackt hatte ich schon vorher und nach einem guten Frühstück im Resort-eigenen Café fahre ich mit dem Taxi zum vorgebuchten Motel 8 direkt gegenüber dem Madalay Bay Center am Strip. Das Motel ist scheußlich. Ich verbringe 1 Tag und 2 Nächte hauptsächlich neben der Klimaanlage, da es draußen zu heiß ist und ich sowieso nicht richtig laufen kann. Beim Panda-Express nebenan gibt echt prima chinesisches Essen und so verhungere ich nicht.

Der Flug am nächsten Tag verlief recht ereignislos. Ich hatte nur das Problem, dass ich den weißen Einreise-Zettel aus dem Pass nirgendwo losgeworden bin - habe ihn dann beim Einsteigen der

Flugbegleiterin am Pult abgegeben. Hoffentlich gelangt der dann auch zur Immigration, damit ich problemlos wieder einreisen kann.

Dieses war der 1. Streich und der 2. folgt voraussichtlich im Januar 2016!